

Projekt „Re:Pair – Berufsschulen und Repair-Cafés gemeinsam für Klima- und Ressourcenschutz“

Kurzfassung

Grundidee des Projekts ist es, junge Menschen in der beruflichen Ausbildung an Umwelt- und Klimathemen stärker zu beteiligen. Ausgangspunkt ist deren eigene berufliche Fachrichtung. Im Vordergrund stehen Fragen der Kreislaufwirtschaft, der Wiederverwendung und Reparatur von Alltagsgegenständen wie Elektronikgeräten, Fahrrädern sowie Kleidung und Textilien.

Damit es nicht abstrakt bleibt, sollen die Aktivitäten in Kooperation mit Repair-Cafés und Offenen Werkstätten hier in der Region durchgeführt werden. Dies ermöglicht auch eine generationsübergreifende Zusammenarbeit mit ehren- und hauptamtlich Engagierten der Werkstätten. Das praktische Tun wird verbunden mit Workshops, die in die gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Kontexte von Kreislaufwirtschaft und Nachhaltigkeitsdebatte einführen.

Junge Erwachsene sind häufig noch zu wenig in Umwelt- und Klimathemen eingebunden. Die Gründe dafür sind vielfältig. Geringes Vorwissen oder das Gefühl von Überforderung ebenso wie der Glaube, dass individuelles Handeln kaum Wirkung zeigt, können Gründe hierfür sein. Deshalb ist die Beteiligung junger Menschen besonders wichtig. Sie werden die Folgen des Klimawandels am stärksten spüren, und ihr Alltagshandeln sowie ihr berufliches Know-how haben langfristige gesellschaftliche Bedeutung. Das Projekt setzt hier an, um nicht nur bereits interessierte, sondern ausdrücklich auch weniger umweltengagierte Schüler*innen zu erreichen und niedrigschwellig einzubinden.

Wir wollen das Vertrauen in wissenschaftliche Erkenntnisse – beispielsweise zu Energiebedarf, Klimawandel, Ressourcengewinnung/-nutzung, Kreislaufwirtschaft, globale Lieferketten, Ökobilanzen – durch praxisnahe Bildungsarbeit stärken. Durch eigenes Handeln, Experimentieren und v.a. Reparieren wird erfahrbar, wie technische, ökologische und gesellschaftliche Zusammenhänge wirken. Im Rahmen der geplanten Workshops wollen wir junge Menschen zum eigenen Recherchieren motivieren. Besonders Schüler*innen der beruflichen Schulen mit technischem oder handwerklichem Hintergrund sind ideale Multiplikator*innen, um die etablierte Reparatur- und Wiederverwendungskultur weiter zu fördern, Ressourcen zunehmend zu schonen, Klimaschutz im Alltag sichtbar zu machen, eigene Fähigkeiten zu entwickeln und um wissenschaftliche Erkenntnisse global und lokal zu verstehen.

Das Projekt wird gefördert von „finep¹“, finanziert aus EU-Mitteln. Projektorganisation und -leitung: Umweltzentrum Tübingen (Geschäftsführer Dr. Gregor Sailer), in Kooperation mit den Gewerblichen Schulen Tübingen und Rottenburg sowie dem Wissenschaftsladen Tübingen.
Laufzeit: April 2026 – Juli 2027



Co-funded by
the European Union



¹ forum für internationale entwicklung + planung